Gekickt wird überall auf der Welt

Das Integrationsprojekt „Happy Integration Kids“ des Fußballtrainers Jochen Bauer soll Flüchtlingskindern das Einleben im fremden Land erleichtern.

Von Kerstin Dannath

Dietmar Kohlschmidt, Marco Rienhardt und Jochen Bauer (von links) und die Teilnehmer sind mit viel Herzblut dabei. Foto: Kerstin Dannath

Ein Fußballtraining der besonderen Art absolvierten am Mittwoch 30 Schülerinnen und Schüler der Schule Innenstadt in der Neckarsporthalle: Bereits zum fünften Mal fand dort das Integrationsprojekt „Happy Integration Kids – Doppelpass fürs Leben“ statt. Dabei kickten aus Deutschland stammende Schüler mit geflüchteten Kindern unter Anleitung des DFB-A-Lizenz-Trainers Jochen Bauer. Organisiert wurde das Integrationsprojekt von der Schule Innenstadt Esslingen (SIE), dem VfB Oberesslingen/Zell (VfBO), der Stadt Esslingen sowie Jochen Bauer von jb Fairplay.

Wenn Minderjährige aus dem Ausland nach Deutschland kommen, steht das Erlernen der Sprache ganz oben auf der Agenda. „Nur ganz wenige der Kinder verstehen Deutsch“, sagt Julia Schumacher. Die Sozialarbeiterin kümmert sich an der Schule Innenstadt um die beiden Vorbereitungsklassen, in der diese Kinder landen. Um einiges leichter tun sich diese Kinder aber gemeinhin, wenn sie zusammen mit Gleichaltrigen Sport machen. Zum Beispiel beim Fußball – das ist eine Sprache, die jeder versteht, gekickt wird überall auf der Welt. „Das Ziel ist, die Schüler aus den Vorbereitungsklassen voll in den Schulalltag zu integrieren“, sagt Schumacher. In normalen Zeiten schließt sich an den Integrationstag die Möglichkeit an, die von ihr geleitete Fußball-AG zu besuchen.

Auch der Integrationstag steht diesmal im Zeichen der Coronapandemie.

Wegen der Pandemie dürfe die AG derzeit aber leider nicht stattfinden, berichtet Schumacher. Denn die Schulen sind laut der Coronaverordnung dazu verpflichtet, die Kinder im Klassenverband zu halten – das gilt eben auch für den Sport. So stand auch der diesjährige Integrationstag in der Neckarsporthalle im Zeichen der Pandemie – 3G, Abstand halten und die Klassenverbände wurden nicht aufgelöst. Der guten Stimmung tat das allerdings keinen Abbruch, wie die Teilnehmer bestätigten. „Das war richtig klasse und hat total Spaß gemacht“, so die einhellige Meinung. „Wir sind glücklich, dass die Durchführung geklappt hat“, freute sich Rektorin Christl Binder. „Es ist einfach wunderbar zu sehen, mit wie viel Eifer und Motivation die Kinder dabei sind.“ Bauer will mit seinem Fußball-Integrationsprojekt Perspektiven eröffnen – und zwar unabhängig von Herkunft, Konfession oder sozialem Hintergrund. „Wir wollen die Kinder mit offenen Armen empfangen“, erklärt der 50-Jährige. Dafür hat der Trainer mit A-Lizenz ein Konzept entwickelt, das über Schulen und Vereine den Ball für die Kinder ins Rollen bringen soll. Die Idee: Einen Tag lang erleben die Teilnehmer in einem Fußball-Workshop mit verschiedenen Stationen, wie viel Spaß es macht, gemeinsam zu kicken. „Es geht uns aber auch darum, Werte zu vermitteln, der Fairplay-Gedanke spielt eine große Rolle“, sagt Bauer, „Und zwar auf dem Platz und auch außerhalb.“ Ein weiterer Aspekt sei, die Kinder wieder in Bewegung zu bringen: „Das ist nach den Lockdowns wegen der Coronakrise unheimlich wichtig.“

Unterstützt wurde Bauer in Esslingen von Marco Rienhardt. Er ist Stürmer beim Fußball-Oberligisten 1. CfR Pforzheim, immerhin die fünfthöchste Liga im Land, und war in der Jugend beim VfB Stuttgart aktiv. Und auch Jugendleiter und Vorstandsmitglied Dietmar Kohlschmidt vom VfBO war mit viel Herzblut dabei. Der Esslinger Verein ist seit der Erstauflage im Jahr 2016 Partner des Integrationsprojekts. „Wir stehen voll hinter der Idee“, bekräftigte Kohlschmidt. Beim VfBO haben rund 60 Prozent der Mitglieder einen Migrationshintergrund: „Für uns ist die Integration ein wichtiger Teil unseres gesellschaftlichen Auftrags als Verein. Die Sprache zu lernen, Freunde zu finden und den Teamgedanken zu fördern – all das gehört dazu.“ Und auch der Nachwuchs des VfBO hat etwas davon, schließlich sei der ein oder andere Teilnehmer des Integrationsprojekts bereits im Jugendtraining des VfBO gelandet. Viele waren aber auch schnell wieder weg. „Das Problem bei Menschen mit Migrationshintergrund ist, dass sie oft umgesiedelt werden. Das ist dann natürlich schade“, so Kohlschmidt weiter.

Zum Abschluss des Integrationstags bekamen alle Mädchen und Jungen einen Spielball und ein Trikot geschenkt. Dazu gab es einen Scheck über 500 Euro vom Hauptsponsor, dem Stuttgarter Flughafen, für den VfBO für die nachhaltige Förderung des Projekts durch ein kontinuierliches Training in Kooperation von Schule und Verein. Mit dem Geld unterstützt der VfBO auch die Fußball-AG der Schule Innenstadt.

Happy Integration Kids

Das Projekt Das Integrationsprojekt „Happy Integration Kids“ gibt es seit September 2015. Ziel ist es, über den Sport die Integration ausländischer Mitmenschen in der Gesellschaft voranzutreiben. Der Fokus liegt auf Flüchtlingskindern unterschiedlichster Herkunft im Alter von sechs bis 14 Jahren. Das Projekt läuft mittlerweile an über 15 Standorten in der Region Stuttgart, an vier Standorten in Schleswig-Holstein sowie in Hanau. Dort werden überall regelmäßig Integrationstage durchgeführt. Mittlerweile haben rund 3600 Kinder an dem Projekt teilgenommen.

Der Initiator Geleitet wird das Fußballprojekt vom DFB-A-Lizenz-Trainer Jochen Bauer von jb Fairplay. Der Diplom-Betriebswirt ist 50 Jahre alt, kommt ursprünglich aus Backnang und war unter anderem schon als Jugendtrainer und Scout beim Fußball-Bundesligisten VfB Stuttgart tätig. Bauer bezeichnet sich selbst als „Networker mit Organisationstalent und großer Fußballaffinität“. *kd*

Kein Widerruf bei Mieterhöhungen

Wer einer Erhöhung seiner Miete zustimmt, kann nicht zwei Wochen später eine Kehrtwende machen.

Verbraucher, die beispielsweise einen Telefonvertrag per Telefon, Post oder online abschließen, haben ein Widerrufsrecht innerhalb von einer Frist von 14 Tagen. Diese Möglichkeit besteht allerdings nicht bei Mieterhöhungen auf die ortsübliche Vergleichsmiete, wie der Deutsche Mieterbund Esslingen-Göppingen informiert.

Üblicherweise findet das Widerrufsrecht Anwendung bei Verträgen, die außerhalb von Geschäftsräumen abgeschlossen wurden – darunter fallen Haustürgeschäfte. Und sogenannte Fernabsatzverträge – beispielsweise im Onlinehandel. Üblicherweise kann der Verbraucher oder die Verbraucherin den Vertrag 14 Tage widerrufen. Die Frist verlängert sich um ein Jahr, wenn der Verbraucher nicht über seine Rechte informiert wird. Das alles gilt auch für Mieter, als Verbraucher – allerdings nicht bei Mieterhöhungen. Denn der Bundesgerichtshof hat entschieden, dass die Zustimmung zu einer Mieterhöhung auf die ortsübliche Vergleichsmiete nicht widerrufen werden kann.

Im verhandelten Fall hatte ein Mieter zunächst der schriftlich angekündigten Mieterhöhung zugestimmt, dann seine Zustimmung widerrufen und zwischenzeitlich geleistete Zahlungen zurückgefordert. Es ging um Mieterhöhungsbeträge von rund 1200 Euro. Der Bundesgerichtshof entschied, das Widerrufsrecht gelte zwar auch im Mietrecht, nicht aber bei Mieterhöhungen auf Vergleichsmiete. Hier sei der Mieter bereits ausreichend über die gesetzlichen Mieterhöhungsregelungen geschützt. Der Vermieter müsse seine Mieterhöhung schriftlich begründen und der Mieter habe während der Zustimmungsfrist ausreichend Zeit abzuklären, ob er zustimmt oder nicht. Hier brauche er nicht noch ein zusätzliches Widerrufsrecht, das ihn vor Fehlentscheidungen schützt – aufgrund psychischen Drucks und Informationsdefiziten, wie sie bei einem schnellen Vertrag an der Haustür oder im Fernabsatz auftreten können. *red*

Fehrlen bleibt an Spitze der Kreis-FDP

KREIS ESSLINGEN. Die Mitglieder der FDP im Kreis Esslingen haben ihren langjährigen Vorsitzenden Ulrich Fehrlen im Amt bestätigt. Die Wahl war coronabedingt verschoben und vor wenigen Tagen nachgeholt worden. Der Esslinger Sportfunktionär und Kommunalpolitiker amtiert seit 23 Jahren an der Spitze des FDP-Kreisverbands. Er ist außerdem Vorsitzender der Turnerschaft Esslingen, Chef des Sportverbandes Esslingen sowie FDP-Kreis- und -Stadtrat.

Zu einem der zwei Stellvertreter im Vorstand des FDP-Kreisverbandes wurde der Esslinger Vorsitzende der Jungen Liberalen (Julis), Nico Baumgart, gewählt. Der Bankkaufmann löste Rena Farquhar ab. Ein weiteres neues Gesicht ist Johanna Hasting aus Leinfelden-Echterdingen, die für Axel Dörr nachgerückt ist. Schatzmeister wurde das Neumitglied Gottfried Göbbel aus Neuhausen. Als Schriftführer bleibt Stefan Schreckenbauer im Amt. Die vergangene Amtsperiode 2019 bis 2021 war nach Angaben des Kreisverbands durch starkes Wachstum der Mitgliederzahlen um 173 auf aktuell 411 geprägt, ein neuer Rekordstand, darunter viele Jungwähler. Die Jugendorganisation konnte ihre Mitgliederzahl verdoppeln. Als Aufgabe der nächsten beiden Jahre sieht Fehrlen „die Einbindung unserer vielen Neumitglieder“, aber auch, „den Kreisverband zusammen mit den Ortsverbänden für die 2024 anstehenden Europa- und Kommunalwahlen gut aufzustellen“. *red*

Corona hat die Sprachförderung ausgebremst

Die Sprachförderkräfte versuchen, ihre Arbeit in Kitas und Schulen wieder aufzunehmen. Aber der Lockdown wirkt nach. Vor allem fehlt es an Personal.

Von Petra Pauli

Während des Lockdowns war Sprachförderung in der Gruppe nicht möglich. Foto: dpa

Der Lockdown bedeutete auch für die Sprachförderung eine Zwangspause. Die Folgen sind noch immer zu spüren. Monatelang waren Kitas und Schulen geschlossen und es gab nur Notbetreuung. Die Sprachhilfekräfte mussten außen vor bleiben. Auch wenn Erzieherinnen sich noch so engagiert haben – viele Kinder mit Sprachdefiziten wurden in dieser Zeit noch mehr abgehängt. Umso wichtiger ist es, dass Sprachförderung jetzt wieder möglich ist. „Wir versuchen, unsere normale Tätigkeit wieder aufzunehmen“, sagt Susanne Franke, Mentorin der Sprachhilfe Esslingen. Aber die Pandemie hat Spuren hinterlassen. So sind Sprachförderkräfte abgesprungen. „Einigen wurde es einfach zu riskant“, sagt Franke. Gleichzeitig war es sehr schwierig, neue Kräfte zu motivieren. Denn hospitieren war ebenfalls nicht möglich. „Wir müssen jetzt Aufbauarbeit leisten“, sagt Susanne Franke, die seit 2001 im Esslinger Kindergarten St. Agnes im Einsatz ist. Weil Personal fehlt, kann die Sprachhilfe Esslingen im Kitabereich derzeit nur Angebote für Vorschulkinder machen. Betreut werden von der Sprachhilfe derzeit 21 Kindergärten statt 42 vor der Coronakrise. Seit die Sprachförderangebote im Kindergarten nach der Verwaltungsvorschrift „Kolibri“ des Kultusministeriums arbeiten, muss zudem mehr dokumentiert werden. Grundsätzlich sei das eine gute Sache, so Franke, aber es binde Kapazität.

» Es gibt immer mehr deutschsprachige Kinder, die nicht in ganzen Sätzen sprechen. «

Susanne Franke, Mentorin der Sprachhilfe

Die Sprachhilfe Esslingen arbeitet nach dem sogenannten Denkendorfer Modell. 1973 ging von der damaligen Fortbildungsstätte der evangelischen Landeskirche Württemberg im Kloster Denkendorf der Impuls zur Sprachhilfe für ausländische Kinder aus. Seit 2006 werden auch deutschsprachige Kinder nach diesem Konzept gefördert. „Es gibt immer mehr, die nicht in ganzen Sätzen sprechen und ihre Wünsche äußern können“, sagt Franke. Geprägt ist ihre Arbeit und die ihrer Mitstreiterinnen von einer positiven Grundhaltung: „Wir setzen bei dem an, was wir vorfinden. Und nutzen die Chancen.“

Praktiziert wird das Denkendorfer Modell in vielen anderen Kommunen. Es ist auch eine Art Qualitätsmerkmal geworden. „Das Konzept muss von den Mitarbeitern gekannt und gelebt werden“, sagt Birgit Schroth, die Vorsitzende des Verbands Denkendorfer Modell. „Keiner steigt bei uns ohne eine umfassende Ausbildung ein“, betont sie. Auch später gibt es regelmäßig Weiterbildungen. Für ihre Arbeit bekommen die Sprachförderkräfte zwar eine Aufwandsentschädigung und Fahrtkosten ersetzt. „Rein als Job kann man es sicher nicht sehen“, sagt Birgit Schroth.

Von Anfang an war das Denkendorfer Modell ein Ansatz, der sehr auf das Kind ausgerichtet ist und immer geleitet wird von der Frage, was ihm Freude bereitet. „Daran hat sich bis heute nichts geändert“, sagt Birgit Schroth. Sprache soll über alle Sinne gelernt werden. „Es geht darum, wahrzunehmen, was das Kind beschäftigt. Daran wird angeknüpft“, so Schroth. Im Mittelpunkt steht der Dialog. Eine zentrale Rolle spielt die Muttersprache. Sie fließt in die Sprachförderung ein, mal werden ausländische Bücher vorgelesen, mal über Feste anderer Kulturen geredet. Auch an Esslinger Schulen bietet die Sprachhilfe Esslingen Förderung nach dem Denkendorfer Modell an. Während in Kitas die Finanzierung kaum ein Problem darstellt, sah es für die Schulen im Sommer so aus, als ob der schulbegleitenden Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe (HSL) der Aderlass droht. In letzter Minute und nach Protesten von Sprachförderern wurde die am 31. Juli auslaufende HSL-Förderrichtlinie für zwei Jahre verlängert. Kultusministerin Theresa Schopper ist zudem bereit, die Forderungen des Verbands zu prüfen. Dabei geht es um inhaltliche Fragen und um mehr Geld.

» Es geht darum, wahrzunehmen, was das Kind beschäftigt. «

Birgit Schroth, Verbandschefin Denkendorfer Modell

Online-Live-Gespräch mit Nicolas Fink

ESSLINGEN. Der SPD-Landtagsabgeordnete und Kreis- und Stadtrat Nicolas Fink unterhält sich am Freitag, 22. Oktober, um 16 Uhr im Rahmen einer wöchentlichen „Insta-Live-Veranstaltung“ mit Ralf Morsch, dem Vorsitzenden des Vereins „Wir vom Berg“. Ralf Morsch fördert mit seinen Vereinsmitgliedern die Esslinger Stadtteile Hegensberg, Liebersbronn, Kimmichsweiler und Oberhof. Die Arbeit des Vereins bestehe darin, das Gemeinschaftsgefühl der Ortsansässigen zu stärken und regelmäßige Festivitäten stattfinden zu lassen. Über Instagram kann das Gespräch unter www.instagram.com/nicolas.fink.mdl verfolgt und kommentiert werden. *red*